

Lieber Antonius!

Recht viele Grüße aus dem fernen Italien sendet Dir  
Josef. Deinen lieben, schönen Brief habe ich mit großer Freude  
und vielem Dank erhalten. Es geht mir noch gut, auch  
bin ich noch gesund und munter. Hoffentlich ist bei  
Dir auch noch alles in bester Ordnung. Du schreibst,  
Du wärest froh, wenn ich wieder zu Hause wäre,  
damit Tati mit mir tanzen könnte. Aber darauf  
müßst Du jetzt verzichten. Mir tanzen hier auch immer, aber  
mit dem Pommel. Wenn ich heim komme, bist Du der Pommel,  
dann bekommst Du immer eine auß' Dank. Ich würde Dir  
gerne ein Bild schicken, aber hier in dem blöden  
Italien konnte ich mir noch keine machen lassen. Da  
sind die heute viel zu stiefelhaft.

Du schreibst, Vater und Opa wären krank weil sie keinen  
Tabak hätten. Das ist ja schade, hier gibt es Tabak <sup>38</sup>  
genug, aber man keinen schicken. Und eine Stück hebt  
ihm aus gehört. Aber die müßt ihr verkaufen, denn die  
ist nicht gut für den Krieg. Hier gibt es jetzt keine Löhner  
mehr, die haben mir alle geschickt. Jetzt schlachtet  
wir jeden Tag ein kleines Schweinchen. Du fragst  
wo der Unteroffizier her man, der man aus der Ostmark.  
Ich müß mir langsam schlief machen, schreib  
mir mal bald wieder.

Recht viele Grüße von

Grüß an Eltern Mutter Opa

und alle Bekannte in Neu-Siedlung.

Geisler